

Vorwort zur dreißigsten bis dreiunddreißigsten Auflage.

Nur nach wiederholtem Ersuchen von Frau Dr. Voigt und der Verlagsbuchhandlung habe ich die weitere Herausgabe des Lesebuchs übernommen. Dem Buche diese hohe Stellung, die es dank der unermüdblichen Fürsorge des weitblickenden Schulmannes seit Jahrzehnten in der Handelsschulwelt einnimmt, zu wahren, bedeutet eine schöne, aber auch schwere Aufgabe. Meine Verehrung für den viel zu früh Geschiedenen verpflichtet mich, das in mich gesetzte Vertrauen wenigstens mit bestem Willen zu rechtfertigen.

Die Anordnung der Stücke hat sich im Unterrichte durchaus bewährt; sie ist deshalb unverändert geblieben. Den Versuch einiger Herausgeber von Lesebüchern für kaufmännische Schulen, die Stoffe dem Gange der Handelskunde anzuschließen, halte ich schon deswegen nicht für ratsam, weil die Lese Stoffe alle Unterrichtsfächer stützen sollen.

Ebenso schließe ich mich der von Dr. Voigt ausgesprochenen Ansicht an, daß das Lesebuch den Unterricht ergänzen und beleben soll. Dieser Grundsatz hat mich bei der Bearbeitung der Neuaufgabe geleitet. Verschiedene Stücke, die wegen ihres Stoffes oder ihrer Sprache besser in ein Lehrbuch passen, oder Stücke poetischen oder prosaischen Inhalts, die dem Wesen der Handelsschule zu wenig Rechnung tragen, habe ich ausgeschieden; an deren Stelle sind solche getreten, die neuere Erscheinungen des Wirtschaftslebens darstellen und, wenn irgend erreichbar, in frischer, anregender Sprache verfaßt sind. Mag das Lesestück in der Klasse behandelt werden oder mag es dem Hausfleiß dienen, immer muß der Schüler durch den Stoff und die leichtverständliche, lebendige Ausdrucksweise gefesselt werden und Freude an guter Lesekost gewinnen. Zur Vermeidung von langen Erklärungen zwingt schon die Kürze der Zeit, die der Besprechung von Lese Stücken zur Verfügung steht. Daß ich jedes der Stücke, die wegen der Verschiebungen alle neu gesetzt worden sind, sorgfältig durchgesehen und das Zahlenwerk, soweit es nur möglich war, mit den neuesten Angaben in Einklang gebracht habe, versteht sich von selbst.

Mit den Abänderungen folge ich den Spuren des Verfassers, der bei jeder Auflage mit glücklichem Griff und viel Geschick sein Lesebuch durch Einfügung guter Stücke so trefflich zu verbessern wußte. Seines Namens wegen wünsche ich dem Buche den bisherigen Erfolg.

Lübeck, im Februar 1912.

A. Schneider.

Vorwort zur vierunddreißigsten und fünfunddreißigsten Auflage.

Trotz der Erhöhung der Satzkosten und der außerordentlich starken Preissteigerung für Papier und Einband hat sich der Verlag zu einer Neuaufgabe entschlossen, die mir wünschenswerte Gelegenheit zu einer zeitgemäßen Umgestaltung des Lesebuches und zur gründlichen Durcharbeitung der Stücke bot. Um das Verständnis des Inhalts zu erleichtern sowie Zeit für die sachliche Durchdringung und Vertiefung des Stoffes zu ersparen, sind die